

PRESSEINFORMATION

Filderstadt, 11. Februar 2026

DRF Luftrettung zum Europäischen Tag des Notrufs am 11.2. Die einheitliche Notrufnummer - wenn jede Minute zählt

- Notrufnummer 112 wählen, wenn es lebensbedrohlich wird
- Optimal funktionierende Rettungskette ist entscheidend für das Überleben und die Genesung von Patientinnen und Patienten
- Unser Appell im Rahmen der Notfallreform: Vernetzung von Rettungsdienst und ärztlichem Notdienst beziehungsweise zwischen 112 und 116 117
- Luftrettung bei Dunkelheit ausbauen, Digitalisierung in der Notfallrettung vorantreiben

Im Ernstfall zählt jede Minute – wer die Notrufnummer 112 wählt, rettet potenziell ein Leben. Darauf soll der heutige Europäische Tag des Notrufs aufmerksam machen: denn die Notrufnummer 112 ist in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union einheitlich. Bei Anruf lösen in Deutschland die angeschlossenen Integrierte Leitstellen eine Kette von geeigneten Rettungsmaßnahmen aus; in bestimmten Fällen auch den Einsatz eines Rettungshubschraubers. Insbesondere bei potenziell lebensbedrohlichen Krankheits- oder Verletzungsbildern lassen sich Überlebens- und Heilungschancen deutlich erhöhen, wenn die sogenannte Prähospitalzeit möglichst kurz gehalten wird – also der Zeitraum zwischen dem Eintritt des Notfalls und dem Beginn der Versorgung in einer geeigneten Klinik.

Im Notfall wird über die 112 schnelle Hilfe angefordert. Viele Menschen wissen allerdings nicht, welchen Prozess der Notruf in Gang setzt und dass alle Beteiligten der Rettungskette aktiviert werden, schnell die richtigen, teils lebensrettenden Maßnahmen in die Wege zu leiten. Der 11. Februar, der Europäische Tag des Notrufs, soll die Notrufnummer 112 bekannter machen und die Bevölkerung für dieses Thema sensibilisieren.

Die 112 vor allem bei akuten lebensbedrohlichen Notfällen!

Besonders **bei gesundheitlichen Notfällen**, also immer dann, wenn es lebensgefährlich wird, ist die Notrufnummer 112 zu wählen. Darunter fallen zum Beispiel schwere Unfälle mit verletzten Personen, der Verdacht auf Herzinfarkt oder Schlaganfall, ein Kreislaufkollaps, schwere Atemnot, starker Blutverlust, Vergiftungen und andere lebensbedrohliche Situationen.

Wählt ein Anrufer die 112, so initiieren die Mitarbeitenden in den **Integrierten Leitstellen** den zügigen, oftmals lebensrettenden Einsatz medizinischer Rettungsmittel für dringliche Notlagen. Jeder Patient soll schnellstmöglich genau die Hilfe bekommen, die er braucht. Bereits in den Leitstellen werden bei klar definierten Meldebildern mit Verdacht auf eine akute Lebensbedrohung bodengebundene Notärzte oder Rettungshubschrauber alarmiert, die nicht nur hochqualifiziertes medizinisches Personal schnell zum Patienten bringen, sondern auch den unverzüglichen Weitertransport in eine geeignete Klinik sicherstellen.

Für behandlungsbedürftige, medizinische Beschwerden, die kein Notfall beziehungsweise nicht lebensbedrohlich sind, steht in Deutschland der ärztliche Bereitschaftsdienst unter der Rufnummer 116 117 zur Verfügung.

Schnelle Hilfe aus der Luft

Die Luftrettung nimmt **einen wichtigen Stellenwert** im Gesamtsystem Notfallrettung ein. Sie leistet vor allem dann lebensrettende Arbeit, wenn es um die Versorgung schwerstverletzter und -erkrankter Patienten geht. Denn: Greifen alle Glieder der Rettungskette optimal ineinander, erhöhen sich die Überlebens- und Genesungschancen für den Patienten, die Länge von Krankenhausaufenthalten oder der Umfang von Reha-Maßnahmen wird im besten Fall reduziert. Neben der Verringerung von Leid tragen somit eine optimale Diagnostik und Therapie am Einsatzort auch zur Kostensenkung im Gesundheitswesen bei.

Die DRF Luftrettung ist für diese Aufgabe an 32 Hubschrauber-Stationen in Deutschland **optimal aufgestellt**: Die Notärzte und Notfallsanitäter der DRF Luftrettung sind dazu hervorragend ausgebildet. Und dank modernster medizinischer Ausrüstung zur erweiterten Diagnostik sind sie bereits am Einsatzort in der Lage, bestmögliche Erstversorgung zu leisten und die für die weitere Therapie des Patienten geeignete Zielklinik auszuwählen.

„Von einer bedarfsgerechten und optimal auf den Fall bezogenen Disposition der Rettungsmittel **profitiert der Patient und das gesamte Gesundheitssystem**“, erklärt Dr. Jörg Braun, Leiter Medizin und Geschäftsführer der DRF Luftrettung das Anliegen der gemeinnützigen Organisation. „Daher bringen wir uns mit unseren Erfahrungen aus den Luftrettungseinsätzen in die versorgungspolitische Diskussion mit ein, die Rahmenbedingungen für das optimale Zusammenspiel aller Akteure der Rettungskette stärker an die Bedürfnisse der Patienten auszurichten – auch über Landkreis- und Ländergrenzen hinweg“, so Dr. Braun.

Die DRF Luftrettung setzt sich außerdem für einen **Ausbau der Luftrettung bei Dunkelheit**, also in den sogenannten Randzeiten und bei Nacht ein, engagiert sich für umfassende digitale Vernetzung aller Akteure der Notfallversorgung sowie den Einsatz der Luftrettung auch bei ungünstigen Wetterbedingungen.

Über den Europäischen Tag des Notrufs 112

Der Europäische Tag des Notrufs 112 dient dazu, die **Bekanntheit der europaweit gültigen Notrufnummer zu stärken** und gleichzeitig die Arbeit aller zu würdigen, die in den Rettungsdiensten tätig sind. Er findet jedes Jahr am 11. Februar statt – ein Datum, das die Notrufnummer (11.2.) widerspiegelt. Ins Leben gerufen wurde dieser Aktionstag im Jahr 2009 durch das Europäische Parlament, den Rat der Europäischen Union und die Europäische Kommission. Ziel ist es, die europaweite Gültigkeit des Euronotrufs 112 stärker im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern und die Vorteile einer durchgängigen Notrufnummer hervorzuheben. Die Einführung einer einheitlichen Notrufnummer begann in Deutschland in den 1970er Jahren. Im Jahr 1991 wurde die 112 in der EU und einigen Nachbarländern vorwahlfrei und kostenlos – auch über Mobiltelefone – verankert. Seit 25 Jahren dient sie als europaweiter Hilfenotruf und ermöglicht rund um die Uhr die schnelle Alarmierung von Rettungsdienst und Feuerwehr.

Die Verbundenheit in der schnellen Notfallhilfe innerhalb der Europäischen Union zeigt sich nicht nur in der gemeinsamen Notrufnummer, sondern auch in **grenzüberschreitenden Einsätzen**, die auch von der DRF Luftrettung und ihren Töchtern durchgeführt werden - etwa durch die Besetzungen von Christoph Europa 5 in Niebüll, mit grenzüberschreitender Zusammenarbeit in Dänemark. Oder ganz im Süden, wo das Team der ARA Flugrettung mit dem RK-2 aus Reutte auch für Deutschland im Einsatz ist: Das Potenzial in diesem Bereich ist groß in Europa.

Über die DRF Luftrettung

Die DRF Luftrettung mit Sitz in Filderstadt ist eine der größten Luftrettungsorganisationen Europas. Von 33 Stationen an 31 Standorten in Deutschland aus starten die Hubschrauber und Ambulanzflugzeuge der gemeinnützigen Organisation zu ihren Einsätzen. Hierzu gehören Einsätze in der Notfallrettung, Verlegungsflüge von kritisch kranken oder verletzten Personen zwischen Kliniken und Rückholungen von Patientinnen und Patienten aus dem Ausland. An 13 der Hubschrauberstationen sind die Crews rund um die Uhr einsatzbereit, an einer weiteren ist die Besatzung im Tagbetrieb

mit erweiterten Randzeiten einsatzbereit. An fünf Standorten kommen Hubschrauber mit Rettungswinde zum Einsatz. Für den kontinuierlichen Ausbau ihrer lebensrettenden Aufgabe ist die gemeinnützige Luftrettungsorganisation auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Rund 400.000 Fördermitglieder weiß der DRF e.V. bereits an seiner Seite. Unterstützen Sie uns und werden auch Sie Mitglied. Weitere Informationen finden Sie unter [Förderverein DRF Luftrettung](#).

Kontakt:

DRF Luftrettung
Rita-Maiburg-Straße 2
D-70794 Filderstadt presse@drf-luftrettung.de